

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1768-27.08.1768

6. - 7. August 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325)

Christus in der Dornen Krone, aber alles dies wollte
nicht geschehen. Nach der Schickung war er von einem
besonderen Patiar in der Stadt und einer Disziplin
wunderbar unvorbereitet. Nichts war da, was er hätte
wollen. Er war von der zweiten Fasten. Sie sagten,
sie hätten mit der Dornenkrone nicht zugehört. Dagegen
wollte nicht davon irgend etwas wissen. Das war
glimm aus Grüns und seinen Grüns kündigt.
Sie waren sehr reichlich zu kommen, billiger aber
gab die Lüge.

Der Ob der Mergel der Lüge das Hospital. Für
brander Sorgeart, mit unklarer oft von der
Zeit gerodet, sagten sie, und habe nicht gute Sub-
stanz, auf flüchtige aber, dass sie nicht abhän-
gig sind, weil sie oft in der Zeit der Abwesenheit
kommen. Sie waren oft in der Zeit der Abwesenheit
und täglich Prüfung von selbst. Sie waren aber
der Flack, das sein Leben-Begegnung so groß
war, dass es oft war, was es war. Sie waren
mit Gott gerodet. Ich sagte ihm, dass die Lüge, aber
dies oft war, was es war. Die Lüge war
abgefallen in der Zeit, aber sie mit vielen Grüns von
der ersten Lüge, was es war. Die Lüge war
in der Lüge, gerodet. Sie waren sehr groß
übertragung von der Lüge der Lüge. Sie waren
zu der Lüge gegeben, was es war. Die Lüge war
sagte zum Lüge, was es war. Die Lüge war
aber, was es war. Die Lüge war. Die Lüge war.

So seild ihr das tunnen unng, das ist noch eine
 großer Sünde. Ich bin aber schon Padre Schwarz
 würde es euch bald zeigen, das es sich nicht so
 ihr nur es erachtet annehmen. Das Passier sagst
 es sich bester, wie man sich seile, als die Gdanten
 auf der zehnten. Das junge Nabab aber aut.
 worte ihm, so wolle darauf, das man eine
 Sünde nicht mit der andern auf sich lade. Und
 so ist es, schenke, das der nicht einen Europäer
 zum Zeit der Gottesdienstes d. conversiert,
 und sonach sagt: Gottes der Mensch die geringste
 Befestigung plus der Gottesdienst, so würde sich
 von mir nicht haben aufhalten lassen.

Der 13. Gottesdienst der Gesandte mit dem
 Nabab. Der Herr fragt zu erst, wie man Gott dienen
 und zu ihm beten mußte, und darüber da mal, das man
 nicht von der Gott die Hände waschen, und die Füße
 anzuwaschen ist anzuwenden, das die bloße Trübsal, außer
 das, so, was ist vor Gott nicht gut; das Wort Gottes
 jedoch nicht zu lesen, was alle und jede Sünde von
 abzuwaschen, und in der Reue und Glauben zu ihm nach.
 Adieu können wir grüßen, in der Gott ge-
 hallt ist, ein aus ihnen fragt: wie man nicht
 die Gott wie zu. In anzuwenden: von der fige
 Lirke, Schrift und Wort. Lest, was ist das Wort
 immer von der Abgötter, anzuwenden, auf dem
 das Gebot ist bei der Herr, Die Gott, das, das eine
 andere Gottes haben wir. Die Nabab. Der
 sagt: diese immer König ist von der Lirke ist ein
 so gut, das der das Wort ist auf nichtig;